

Die Piefke-Saga

Regie: Wilfried Dotzel
1990 (385')



Die Piefke-Saga thematisiert das schwierige Verhältnis der Tradition zum „Fortschritt“ in Tirol, die Zwiespältigkeit und die vertrackte Beziehung zwischen Einheimischen und Fremden, die wechselseitige Abhängigkeit der Gastwirte von ihren Gästen. Denn die Tiroler brauchen – um ihrer Existenz willen – die „Piefke“, wie man in Österreich (und Südtirol) ebenso herabsetzend wie liebevoll die bundesdeutschen Gäste nennt. Und die „Piefke“ brauchen Tirol und die Tiroler, nicht nur für Urlaub und Erholung, sondern weil sie – im tiefsten Inneren – hoffen, sich in einer schönen Landschaft den Traum vom freiem, einfachen Leben erfüllen zu können.

Vokabeln und Redewendungen:

die Schmiergelder: Geld, das zum Zweck der Korruption bezahlt wird

gefeuert sein: den Arbeitsplatz verlieren

es gibt Stunk: es gibt Streit

nicht die Schnauze zu voll nehmen (Redewendung): nicht zu großtuerisch reden

der Sohnmann: männlicher Nachkomme der Familie

schleich di! (österreichisch-umgangssprachlich): hau ab!

bekloppt: (berlinerisch-umgangssprachlich): verrückt oder dummlich

wos tjet´s denn es do?(dialektal-tirolerisch): was macht ihr denn hier?

die Herrischen (tirolerisch-dialektal/eher abwertend): die obere Schicht

wünsche frohes Tagewerk: wünsche gute Arbeit

der hat ´ne Meise (umgangssprachlich): der ist verrückt

die Rädelsführer: die Anführer einer Gruppe

Schwamm drüber! : vergessen wir ´s! **August Piefke: Kapellmeister des Kaiser Wilhelm**

In collaborazione con
In Zusammenarbeit mit

